
Vorwort

Es ist der 1. April 2032. Soeben habe ich als Vorstand Innovation und Kreativität meinen ersten Arbeitstag bei Lion & Partners, Deutschlands angesehenstem Beratungshaus für Bewusstseins- und Wissensmanagement begonnen. Wie es sich für einen neuen Mitarbeiter auf Vorstandsebene am ersten Arbeitstag gehört, werde ich in 15 Minuten dem gesamten Vorstandsgremium vorgestellt. Etwas Angst davor habe ich schon und wahrscheinlich steht mir die Nervosität ins Gesicht geschrieben. Denn ich bin ein Quotenmann und somit einziger Mann in der zwölköpfigen Vorstandschaft von Lion & Partners. Die Frage, welche mich über die letzten Wochen oder besser ausgedrückt nachdem die Entscheidung auf mich gefallen ist, beschäftigt: Habe ich diese Vorstandsposition bekommen aufgrund meiner bisherigen sehr guten Leistungen und Referenzen sowie des hervorragenden Lebenslaufs oder habe ich diese Position nur aufgrund der Männerquotenregelung bekommen, welche gesetzlich seit dem 1. Januar 2032 in Kraft ist? Fragen, auf die ich heute noch keine Antwort weiß. Seitdem mich der Vorstandssekretär Herr Willnachoben in das Sitzungszimmer gebracht hat, warte ich auf das Eintreffen des Vorstands. Dabei geht mir ein Gedankenspiel durch den Kopf. Es heißt doch „der Vorstand“, also männlich, gibt es dazu auch eine weibliche Ausdrucksform? Ich denke nach. Durch das Öffnen der Tür wird mein Gedankenspiel unterbrochen. Elf Vorstandsfrauen, unterschiedlich gekleidet, von Jeans über Hosenanzug bis hin zum Kostüm, betreten den Raum. Neugierig, etwas unsicher, vielleicht auch etwas verachtend, so kommt es mir vor, treffen mich elf Augenpaare. Nur die Vorstandsvorsitzende Frau Dr. Frauenquote gibt mir die Hand und begrüßt mich offiziell. Die Damen setzen sich, die Vorstandsitzung beginnt.

Utopie, Zukunft, Unmöglichkeit?

Vielleicht, ich weiß es nicht. Ich kann nicht in die Zukunft blicken. Aber wenn wir heute über eine Frauenquote nachdenken müssen, dann müssen wir uns natürlich auch die Frage nach einer zukünftige Männerquote stellen. Somit habe ich großen Respekt vor den Artikeln von Gabriele Fähndrich, Marina Friess, Liss Heller, Christina Kock, Regina Kmenta, Verena Linhart, Katja Maaß, Markus Miksch, Christa Nehls, Jörg Reinnarth, Katrin Seifarth und Jörg Wittenberg. Offen, ehrlich und direkt geben diese Autoren preis, wie sie über die Frauenquote denken, ob sie die Frauenquote befürworten oder ablehnen. Mit Sicherheit wird auch der eine oder andere Beitrag Sie, verehrter Leser, überraschen.

Versprochen. Ich wünsche den Autoren viel Erfolg mit diesem Buch und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viele Einblicke und Diskussionspunkte.

PS: Entschuldigen Sie bitte, dass ich nur von Autoren in meinem Vorwort geschrieben habe und nicht Autorinnen und Autoren, das war mir einfach zu lang und hat nichts mit geringerer Wertschätzung zu tun.

Im März 2016

Peter Buchenau, Chefsache-Ratgeber

Chefsache Frauenquote

Pro und Kontra aus aktueller Sicht

Buchenau, P. (Hrsg.)

2016, XII, 204 S. 5 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-658-12182-2